

„Ich wünsch mir was“

Bonames (jf) – Links auf der Bühne im Haus Nidda hängt ein großer rosa Kontinent aus Papier. Das ist Südamerika. Daneben befinden sich das rote Asien, das grüne Europa, das gelbe Australien und das blaue Afrika. Die Sängerin und Schauspielerin Sabine Fischmann und die Musiker Markus Neumeyer und die Pianistin Anselm Wild an den Drums und Ali Neander an der Gitarre erwarten die Kinder aus der August-Jaspert-Schule.

Die Künstlerin Ingrid Strohkark erklärt: „An der Schule sind Kinder aus vielen Kontinenten, oft gab es dort, wo sie herkommen, Krieg. Sie wünschen sich Frieden.“ Und ganz viel mehr. Das alles haben sie in Wunschlisten mit Worten und Bildern festgehalten. Ali Neander komponierte daraus Songs, gemeinsam mit den Kindern wurden diese Lieder einstudiert.

Das interaktive Wunschkonzert ist der Höhepunkt des Projekts. Fünf Monate lang haben sich die Grundschul Kinder meist einmal wöchentlich damit beschäftigt, was es mit Wünschen auf sich hat. Ein Lied, zunächst vorgetragen von der Sängerin Heidrun Kordes und dann gemeinsam mit den Kindern performt, vermittelt einen Eindruck von dem, was die Kinder wollen: Ein Einhorn als Lehrer, kicken wie Lewandowski, ein Pony haben, eine Swatch-Uhr am Handgelenk



Ingrid Strohkark (links), Sabine Fischmann und Ali Neander stehen beim „Wunschkonzert“ mit den Kindern auf der Bühne. Fotos: Faure

und 100 Euro in der Tasche. Der Bruder soll zurückkommen, friedlich und gerecht soll es zugehen. Ein kleiner süßer Hund als guter Freund wäre schön. Was aber wünscht sich Strohkark? „Ich wünsche mir, aus dem Weltall auf dieses Konzert und all die Kinder hier im Saal blicken zu können“, sagt die Künstlerin. Wie soll das gehen? „Zuerst brauchen wir Weltallmusik“, verkündet Fischmann. Ganz langsam stehen alle auf, man muss schweben, wie schwe-relos. Ein Ballspiel beginnt, Fischmann wirft den Kindern in Slow Motion große Bälle zu, die Mädchen und Jungen werfen sie ganz langsam zurück. Die Eltern, die ihre Kinder begleitet haben, applaudieren. Doch die Wunschliste ist noch

nicht abgearbeitet: Schule ohne Hausaufgaben, eine Einhornfarm, Klavierspielen können. Dass einen jemand liebt, auch wenn man mal eine Arbeit verhaut.

Nicht nur der menschliche Wunschautomat Markus Neumeyer, sondern auch von den Kindern gebastelte, glitzernde und fröhliche Wunschboxen nehmen die Wünsche der Kinder auf. Am Schluss der Veranstaltung dankt Schulleiterin Daniela Brassel allen Beteiligten und den Sponsoren Main-Lichtblick, Stiftung Bildung und Naspä. Ein wichtiges Lied beendet das Kick-off-Konzert: „Findet euch ok, so, wie ihr seid“, singt Fischmann mit den Kindern. Nach dem gelungenen Konzert sagt sie: „Es war gar nicht so einfach, die



Markus Neumeyer präsentiert sich als Wunschautomat.

Wünsche der Kinder herauszubekommen. Aber auf einer Bühne ist alles machbar. Da kann man Superstar sein oder Verkäuferin. Alles kann man spielen.“ Es geht darum, Kinder einzubeziehen, auch wenn sie vielleicht die Sprache noch nicht beherrschen. Sie können singen, malen, tanzen. „Wir wollen mit dem Projekt einen Raum schaffen, in dem sich Kinder, die möglicherweise auch traumatisiert sind, ohne Druck bewegen können.“ Die Künstlerinnen und Musiker wünschen sich, dass dieses Projekt aufgegriffen wird und auch an anderen Bildungseinrichtungen Schule macht. „Wir bieten an, die Songs zu schreiben“, sagt Fischmann. Christine Küch vom Staatlichen Schulamt nimmt diesen Vorschlag gerne mit.